

Gebet

Komm herab, o Heil'ger Geist,/ der die finstre Nacht zerreißt,/ strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,/ komm, der gute Gaben gibt,/ komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,/ Gast, der Herz und Sinn erfreut,/ köstlich Labsal in der Not,

in der Unrast schenkst du Ruh,/ hauchst in Hitze Kühlung zu,/ spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glückselig Licht,/ fülle Herz und Angesicht/ dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts bestehn,/ kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,/ Dürrem gieße Leben ein,/ heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart, / löse, was in sich erstarrt,/ lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,/ das auf deine Hilfe baut,/ deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,/ deines Heils Vollendung sehn/ und der Freuden Ewigkeit.
Amen. Halleluja.

Den Denkmittel gibt es auf Wunsch auch per e-mail.
Für Nachfragen und Rückmeldungen stehe ich gerne zur Verfügung:

Pfarrer Ludwig Krag
Kirchplatz 2
55481 Kirchberg
Tel. 06763/1513
e-mail: Ludwig.Krag@web.de

DENKZETTEL

zum
Hochfest Pfingsten im Jahreskreis B



Foto: Pfr. Ludwig Krag

Schrifttexte des Sonntags

Apg 2, 1-11

Dem Wirken des Geistes Raum geben, in allen Sprachen, über Grenzen und Nationalitäten hinweg

1 Kor 12, 3b-7.12-13

Der Hl. Geist verbindet mit Gott und untereinander

Joh 20, 19-23

Heiliger Geist – Gottes Lebensatem in uns,
Gottes verändernde Lebenskraft in uns

Gedanken zu Joh 20, 19-23

An irgendeinem Ort waren sie versammelt, die Jünger. Am Abend des ersten Tages der Woche, am Tag der Auferstehung. Maria von Magdala war dem auferstandenen Herrn schon begegnet (Joh 20, 16-18), hatte den Jüngern die frohe Botschaft im Auftrag Jesu schon gesagt. Trotzdem blieben die Jünger eingeschlossen, mutlos, ohne Hoffnung und voller Angst. Hatten sich selbst eingeschlossen. Der Ort, an dem sie sitzen, festsitzen, aus dem sie aus eigener Kraft nicht herauskommen, heißt Trauer und Verzweiflung, vielleicht auch Selbstmitleid.

Abend ist es, an diesem Tag und in ihren Herzen. Dunkelheit ist eingebrochen, lässt nicht mehr sehen, macht blind und Angst. Ihre Hoffnung war gekreuzigt worden, war zu Grabe getragen, und damit der Sinn, die Erfüllung ihres Lebens. In all das kommt Er, der Auferstandene und Lebendige, tritt ein in Angst und Hoffnungslosigkeit, bricht sie auf mit seinem Leben. „Friede sei mit euch!“, so grüßt er sie. Sein Friede für ihre verschreckten, friedlosen Herzen. Sein verzeihender Friede für die kleingläubigen, ängstlichen Herzen. Sein Friede, der tiefer reicht, sein Friede, der Ursprung allen Friedens ist. Der Friede des Herzens.

Seine Hände und seine Seite tragen die Todeswunden, die jetzt zu Lebensmalen werden. Aus seinen Händen und aus der geöffneten Seite strömen Kraft, Heilung und Versöhnung, Mut und Neubeginn.

Aus ihnen bricht neues Leben auf und Freude. Einmal mehr schenkt er alles, schenkt sich selbst, und als Zeichen der Fülle seines Lebens, noch einmal seinen Frieden. Damit sie ja nur genug davon empfangen, Vorrat haben. In diesem Frieden, mit diesem Frieden ausgestattet, sendet er sie, vom Leben und versöhnenden Frieden des auferstandenen und lebendigen Herrn zu berichten, beides den Menschen zu bringen. Und dann haucht er sie an, schenkt ihnen Lebensatem, seinen Lebensatem Hl. Geist. Das erinnert an die Erschaffung des Menschen, Gen 2, 7. Durch den Atem Gottes wurde der Mensch, das Geschöpf, zum lebendigen Wesen. Der Herr befreit die Jünger durch seinen Atem, durch seine Wiederbelebensmaßnahme, durch seinen Hl. Geist, aus Trauer und todesähnlicher Mutlosigkeit, macht sie zu lebendigen, mutigen Zeugen und Boten der Auferstehung. Wo Lähmung war und Tod, da strömt sein neues Leben, fließt sein Lebensatem, löst, befreit, weckt auf, schenkt neues Leben aus Vergebung und Versöhnung, die er ihnen aufträgt. Hl. Geist der Vergebung/Versöhnung, Lebensatem, heiligend und heilend, geschenkt und eingehaucht.

Damals für heute und morgen.

Anleitung zum persönlichen Beten

Bewusst stehe ich vor dem lebendigen Gott.

Vor Jesus Christus, der da ist mit allen Engeln und Heiligen, die für mich eintreten.

Was ist mit mir, in mir, jetzt? Was ist meine fundamentale Bitte, Sehnsucht, Situation? Ich bitte Gott um Hilfe, dass alle Gedanken und Absichten nun auf ihn ausgerichtet sind, zum Lob und seiner größeren Ehre. Ich bitte Gott, dass ich höre und erkenne, was er mir sagen will.

Nachdenkliches

Die Jünger hinter verschlossenen Türen (Joh 20, 19), eingeschlossen.

Die Jünger können nicht glauben, dass es für sie neues Leben geben kann.

Wo bin ich eingeschlossen, habe ich mich selbst eingeschlossen, komme ich nicht heraus aus Trauer, Verzweiflung, Selbstmitleid, ...

Kann ich (schon) glauben, dass es auch für mich neues Leben gibt?

Will ich es wahrhaben, wahrnehmen?

Gibt es Türen, die ich zugeschlagen habe?

Gibt es jemand, der/ die darauf wartet, dass ich Türen öffne oder helfe, Türen zum Leben zu öffnen?

Der Herr tritt mit seinem Leben in die Mitte der Jünger, in ihre Angst und Trauer, in die Verletzungen und Wunden ihres Lebens. Er gibt den Jüngern seinen Frieden, den Frieden des Herzens. (Joh 20, 19)

Mit seiner Hilfe können sie Frieden schließen mit den Verletzungen und Wunden ihres Lebens. Die Freude kehrt zurück in ihr Herz.

Der Herr will auch die Verletzungen und Wunden meines Lebens heilen. Kann ich die Wunden und Verletzungen meines Lebens (schon) anschauen, sie dem Herrn hinhalten? Ist mein Vertrauen stark, dass der Herr an meiner Seite ist, und mitten in meinem Leben?

Könnte es sein, dass er mir seinen Frieden, den Frieden des Herzens, auch durch Menschen an meiner Seite schon angeboten, geschenkt hat und wieder neu schenken will?

Alles, was mir nun bewusst wurde, kann ich dem Herrn sagen und anvertrauen wie einem Freund. Ich kann Ihn um seinen heiligen und heilenden Geist bitten, und um die tiefere Erkenntnis seiner heilenden Gegenwart in meinem Leben.